

## Die Baumberge im Münsterland

– wo die Welt noch in Ordnung ist

Am 16.11.18 las Antonia Fehrenbach aus ihrem Holstein-Krimi „Windige Hunde“ in Hohenholte/Havixbeck bei Münster in Westfalen

**Die Autorin berichtet:**

*Freitag, 16. November 2018, 16:30 Uhr.* Ankunft Havixbeck. Eine kleine Frau mit dunklem Haar und Nackenknoten steht auf dem Bahnsteig und winkt mir zu, während der Zug aus Münster in den kleinen Bahnhof von Havixbeck einläuft. Irene Hummel strahlt mich an und drückt herzlich meine Hand. „Wir freuen uns, dass Sie sich so kurzfristig bereit erklärt haben, zu uns zu kommen.“ Vor zwei Wochen hatte Gabriele Schleiner von der **Bürgerinitiative Gegenwind Havixbeck und Hohenholte** wegen einer Lesung für Freitag, den 16. November bei mir angefragt. Da ich keinen anderen Termin hatte, sagte ich zu.

Wir fahren zum Schleinershof, wo Gabriele Schleiner mich an der Haustür empfängt. Askari, der Border-Collie, freut sich über den Besuch, muss jedoch auf seiner Decke bleiben, weil er lernen soll, die Gäste nicht zu belästigen. Wir flirten auf Distanz miteinander. Das blaue Zimmer ist für mich hergerichtet. Dann kurze Besprechung des Abendprogramms bei köstlicher Kürbissuppe, und Askari darf endlich zu mir kommen. Ich erfahre: Der Schleinershof ist ein Ferienhof im Münsterland nahe der Baumberge. Anfang der 90er Jahre bauten Gabriele und Heinrich Schleiner den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern zum Ferienhof mit Pensionspferdehaltung aus. Heinrich Schleiner ist Bauingenieur, und sie machten fast alles selbst. Gabriele Schleiner, ehemals Krankenschwester, ist mittlerweile Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft. Mit 3 Gästewohnungen und 3 Pensionszimmern bietet das Anwesen Urlaubern aus nah und fern Ruhe und Erholung in ländlicher Idylle. Der Hof liegt im Außenbereich der Gemeinde Havixbeck. Dahinter, in etwa 500 Metern Entfernung, sollen 200 Meter hohe Windkraftanlagen errichtet werden.

*19 Uhr.* Heinrich Schleiner fährt mich zum Veranstaltungsort, dem Pfarrheim Hohenholte. Man ist ein wenig nervös. 30 Stühle sind aufgestellt. Aber werden auch so viele kommen? 10 Tage hatten sie Zeit gehabt, die Werbetrommel zu rühren, haben Freunde und Bekannte angesprochen, Flyer verteilt, Plakate aufgehängt. Es gab einen Artikel in den Westfälischen Nachrichten ... mehr kann man nicht machen. Die Verstärkeranlage ist bereits installiert. Hans Gabbert aus Nottuln packt das Mikrofon aus. „Die Marke hat auch Michael Jackson verwendet“, sagt er. Ich bin beruhigt. Hans Gabbert hat seine Gitarre mitgebracht, auf der er leise spielt, während die ersten Gäste eintreffen. Der Buchhändler baut den Büchertisch auf. Sogar eine Moderatorin ist einbestellt: Dr. Astrid Nottebaum macht die Einführung und führt durch die Diskussion. Ich freue mich über die perfekte Organisation.

19:30 Uhr. Ich beginne mit einem Gruß aus Dithmarschen in Schleswig-Holstein, dem Gedicht „Kleine Welten, die nichts mehr gelten“ von Eike Ziehe. Ich trage es gern zur Einstimmung an Orten von, an denen die Welt noch in Ordnung ist, wo Heimat noch zu retten ist so wie hier in den westfälischen Baumbergen, wo die Menschen jedoch ahnen und einige wenige es bereits wissen, dass sie ihr Schicksal in die Hand nehmen müssen, um ihre Umwelt vor industrieller Überformung zu schützen. Ich lese eine knappe Stunde. Danach ist Diskussion mit vielen Beiträgen und Fragen, zum Beispiel wie man es schafft, die Mitbürger zu mobilisieren, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, wenigstens zuzuhören. Man ist enttäuscht, dass viele der Angesprochenen nicht zur Lesung gekommen sind. Es seien eben immer dieselben, die zu solchen Veranstaltungen kämen. Immerhin sind 28 von den 30 Stühlen besetzt. Eine Vertreterin der Presse ist gekommen und der Buchhändler Franz Josef Janning erklärt sich mit dem Umsatz zufrieden. Auch könne er die Diskussionen um die Windkraft jetzt besser verstehen. „Ich habe etwas gelernt“, gesteht er mir zum Abschied.

Samstag, 17. November, 9 Uhr. Ich sitze am bullernden Ofen im Frühstückszimmer des Schleinershof. Heute ist ein Leserbrief von Gabriele Schleiner in den Westfälischen Nachrichten. „Es ist mein *coming out*“, erklärt sie. „Damals nach Tschernobyl, als ich noch im BUND war, beteiligte ich mich an einem kleinen Windrad hier in der Gemeinde.“ Nun gäbe es Gerüchte, die ihre Glaubwürdigkeit in Frage stellten. „Ich muss den Leuten erklären, weshalb ich inzwischen dagegen bin. Wer konnte auch damals ahnen, dass uns diese Entwicklung einmal derart überrollen würde?“

Der Abschied ist herzlich. Auf der Rückfahrt google ich die Internetseite *Die Baumberge ... im Herzen des Münsterlandes*. Dort steht: „Die Baumberge sind eine abwechslungsreiche Region mit gut ausgedehnten Fahrrad-, Wander- und Reitwegen, mit vielfältigen Freizeit- und Kulturangeboten und mit romantischen Schlössern und Burgen.“

Ich wünsche uns allen, dass es so bleibt!

Antonia Fehrenbach

Kontakt:

<http://www.gegenwind-havixbeck.de/>

<https://www.facebook.com/Gegenwind.Havixbeck.Hohenholte/>

[info@gegenwind-havixbeck.de](mailto:info@gegenwind-havixbeck.de)